



## DIE GEILEN PAPSTTÖCHTER ANNA LYNN

Anno 1500.

Dem Papst werden Drillingsmädchen geboren,  
die sich zu echten Schönheiten entwickeln.  
Nach der Geburt stirbt die Mutter und eine Dame  
aus bestem Hause übernimmt die Erziehung.  
Ihr zur Seite stehen drei junge gelehrte Herren,  
die den Mädchen ihre Unschuld rauben.  
Dem Papst gefällt das überhaupt nicht. Deswegen en-  
gagiert er eine Nonne. Doch nachdem sich eine Tochter  
in die Nonne verliebt und beide einen jungen Stallbur-  
schen verführen, beginnt ein wildes Treiben im Haus.  
Niemand, egal ob Mann oder Frau, ist vor  
den wilden Schwestern sicher!

Ein Buch voller  
Lebenslust, Sex und Erotik.

Nichts für Moralapostel!

### LESEPROBE:

.. In dem Sündenpfeil aus Kupfer, der einige Wochen später im  
Schlafgemach aufgestellt wurde, wäre Albanus während der Ein-  
weihung, bei der er drei junge Novizinnen, die ihm Juliana beschert  
hatte, entjungferte, beinahe ertrunken. Daraufhin wurde der Bau

eines weiteren Sündenpfuhls im Garten erst einmal verschoben.

Als die Äbtissin erfuhr, dass ihre Novizinnen seit dem Abend keine Jungfrauen mehr waren, weigerte sie sich, sie wiederaufzunehmen. Die drei Papsttöchter nahmen sie zunächst als Gäste bei sich auf, bis sich etwas Passenderes finden würde. Nach Hause konnten sie nicht, die Eltern hatten sie verstoßen.

Am anderen Tag wollte der hübsche Sohn des Alten vorbeikommen, vielleicht konnte er die drei erfreuen. Offenbar gefiel es ihnen bei den sündigen Schwestern besser als im Kloster. In der letzten Nacht hatten sie im großen Schlafgemach genächtigt und sich mit einem der Diener verlustiert. Die Überlegung war, ob die Novizinnen dem Papst am Freitag eine Freude machen konnten. Allerdings hatte er angemerkt, dass sie ein wenig zunehmen könnten, da er nichts von knabenhaften Typen hielt. Die Küche wurde jedenfalls angewiesen, die Novizinnen besonders reichlich zu ernähren.

Der Koch hatte sie sich – mit Genehmigung von Magdalena – erst einmal näher angesehen. Als sie nackt vor ihm standen, stellte er fest, dass da einige Pfunde mehr wirklich nicht schaden konnten. Er fickte sie alle drei nacheinander. »Das macht sicher Appetit«, meinte er zu seiner Entschuldigung. Die drei hatten auch ihre Freude an dem Akt. So schön war es im Kloster nicht gewesen. Der Koch meldete Magdalena, er hätte sich die drei angesehen.

»Ich habe festgestellt, dass alle drei einige Pfund vertragen könnten, ich werde sie unter meine Fittiche nehmen und gut füttern. Die kleinen Vaginen sind auch noch etwas schmal. Wenn Ihr erlaubt, werde ich sie hin und wieder zurechtretten.« »Tu das, aber bitte vorsichtig, tu ihnen nicht weh. Eine kleine, enge Vagina sollte man sich so lange wie möglich erhalten. Die weiten sich im Laufe der Jahre je nach Gebrauch selbst. Übrigens habe ich deinen Schwanz noch nie gesehen. Du solltest mich gelegentlich besuchen, damit ich ihn einmal in Augenschein nehmen kann.«

»Das können wir auch gleich erledigen«, sagte der Koch.

»Nur zu, mach dich frei!«

Das ließ sich der Koch nicht zweimal sagen, sein Ding stand sowieso schon eine Weile.

»Donnerwetter, was ein für schönes Stück, aber viel zu groß für die kleinen Mädchen«, sagte Magdalena. »Bei mir passt es sicher besser, komm mit, wir wollen es gleich ausprobieren.«

Sie entledigte sich ihrer Unterhose, setzte sich breitbeinig in ihren großen Ledersessel und sagte: »Nur zu, stoß mich, ich habe gerade Lust auf dich.« »Sag mal, wie lange dauert diese Fahrt denn noch?«, fragt sie plötzlich laut, um ihr Stöhnen zu überspielen. »Ich kann nicht mehr, ich will ins Bett«, stößt sie dann doppeldeutig aus. ...